

Anfrage Nr. 0010/2007/FZ
Anfrage von: Frau Stadträtin Marggraf
Anfragedatum: 08.02.2007

Stichwort:
**Springerdienste in städtischen
Kindertagesstätten**

Im Gemeinderat am 08.02.2007 zu Protokoll genommene Frage:

Stadträtin Marggraf:

Herr Oberbürgermeister, ist Ihnen bekannt, dass immer wieder in städtischen Kindertagesstätten Erzieherinnen krank werden, das häuft sich (Grippewellen, Magen-Darm-Virus) dass immer wieder auch schriftlich Eltern aufgefordert werden oder gebeten werden, ihre Kinder wenn möglich zu Hause zu behalten oder früher abzuholen? Das führt dazu, das kommt überall und immer wieder und auch zunehmend vor, dass viele Eltern sich sehr unter Druck sehen. Nicht alle Eltern bringen ihre Kinder in den Kindergarten, um zu Hause Kaffee zu trinken und Zeitung zu lesen, es gibt manchmal auch ganz einfache berufliche Erfordernisse. Die Stadt hat vor längerer Zeit die Springerdienste, die wir ja mal hatten, abgeschafft aus Kostengründen. Könnten Sie sich vorstellen zu überlegen, ob man da nicht doch von städtischer Seite für das Angebot, für das die Eltern zahlen, auch wieder eine Möglichkeit einrichtet, das auch sicher zu stellen?

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Das ist mir, ehrlich gesagt, in dem Umfang neu, dass das bewusst gemacht wird. Das was tatsächlich der Fall ist, dass es doch dazu kommt, dass man, weil man vielleicht auch keine alternativen Betreuungsmöglichkeiten hat, die Kinder, auch wenn sie krank sind, in die Kindertagesstätten gibt. Das ist ein altes Thema. Aber in dem Fall, so wie Sie es jetzt schildern, ist es mir nicht bekannt. Ich werde dem gerne aber nachgehen. Das waren Städtische? Also gehen wir nach. Darf eigentlich nicht passieren. Normalerweise müsste sich die Kindertagesstätte dieser Thematik annehmen. Also das kann jedenfalls nicht durch regelmäßige Anschreiben an die Eltern erfolgen.

Stadträtin Marggraf:

Ich habe den Verdacht, dass es ein Missverständnis gibt. Ich habe nicht von kranken Kindern, sondern von kranken Erzieherinnen gesprochen. Wenn – was ja immer wieder vorkommt, das ist ja auch ganz normal – es vorkommt, dass von 8 Erzieherinnen in der Kindertagesstätte einfach 4 krank sind, haben wir leider in der gesamten Kindertagesstätte eine sehr angespannte Personalsituation. Ich finde es schwierig, dass dann die Eltern aufgefordert werden müssen. Ich weiß, in der Kindertagesstätte, die ich selbst erlebe, gibt es vom Förderverein eine Initiative, einen Elternspringerdienst zu organisieren. Ich finde, das kann nicht Aufgabe der Eltern sein, bei allem bürgerschaftlichem Engagement, was ich sonst sehr unterstütze. Aber das ist aus meiner Sicht kein Bereich, der durch Elternselbsthilfe geregelt werden soll.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Da gebe ich Ihnen völlig recht. Ich lasse mir mal eine Statistik geben, wie häufig das in den städtischen Kindertagesstätten passiert ist. Das können wir gerne machen. Dann sehen wir, ob ein Springerpool notwendig ist. Das würde mich jetzt selbst interessieren. Das wusste ich auch nicht.

Antwort:

Diese Anfrage wird vom Kinder- und Jugendamt im Zusammenhang mit dem Antrag Nr. 0018/2007/AN: „Personalstand in städtischen Kindertagesstätten“ umfassend beantwortet. Bei beiden Sachverhalten geht es um die „Krankheitssituationen“ in den städtischen Kindertagesstätten und die Frage nach einer „abrufbaren Personalressource“.